

Gemeinsamer Einsatz für den Lederschildkrötenschutz

Sie gilt als Gigantin unter den Reptilien im Meer: die Lederschildkröte (*Dermochelys coriacea*). Mit ihrer beeindruckenden Statur und dem möglichen Gesamtgewicht von bis zu einer Tonne im ausgewachsenen Alter ist sie alles andere als gewöhnlich. Doch leider steht ihr Fortbestand unter einem schlechten Stern, wird sie doch seit langer Zeit auf der Roten Liste der IUCN (Weltnaturschutzunion) als gefährdet geführt. Einige Subpopulationen tragen sogar den Status „stark gefährdet“. Zum Glück gibt es Artenschützer wie die Turtle Foundation und ihre indonesische Schwester Yayasan Penny Indonesia (deutsch: Schildkrötenstiftung Indonesien), die sich dem Schutz der bedrohten Meeressäuger verschrieben haben.

Bereits 2017 trat die Turtle Foundation in Indonesien auf den Plan, um Lederschildkröten bzw. deren Nester vor Wilderei zu schützen: am Strand von Buggeisiata auf der Insel Sipora. Hierhin zieht es regelmäßig eine zwar relativ kleine, aber für die genetische Vielfalt der Art relevante Subpopulation zum Nisten. Es war schnell klar, dass Schutzprojekte nötig waren, um dem Aussterben der Tierart entgegenzuwirken. Vor ein paar Jahren entwickelten die Artenschützer den Plan, sich über die eigenen Schutzprojekte im Indischen Ozean hinaus zu einem Bündnis aus ebenfalls lokal ansässigen Nichtregierungsorganisationen zusammenzuschließen, um die gemeinsame Arbeit zum Schutz der Lederschildkröten breiter aufstellen zu können. Denn tatsächlich fehlen an vielen Stellen noch Erkenntnisse über die spezifische Population der Lederschildkröte in dieser Region.

Unzureichende Datenlage für Nordost-Indischen Ozean

Während einige Subpopulationen der majestätischen Lederschildkröte im Indischen Ozean sogar als „vom Aussterben bedroht“ deklariert sind, liegen über die Population im nordöstlichen Indischen Ozean keine ausreichenden Informationen vor, um eine Einstufung vorzunehmen. Die IUCN listet die Subpopulation daher als „data deficient“, auf Deutsch bedeutet dies „unzureichende Datengrundlage“. Dies ist einer der Gründe, warum das Netzwerk EIOLA (Eastern Indian Ocean Leatherback Association) ins Leben gerufen wurde, im Rahmen dessen sich die Turtle Foundation und ihre indonesische Schwester mit zwei weiteren Nichtregierungsorganisationen in Sumatra und Indien zusammengeschlossen haben. Durch die gemeinsame Arbeit auf verschiedenen ►



Artenschutz

*Lederschildkröte am
Strand Along auf
Simeulue*



Offizielles Gründungsmeeting der EIOLA, Dezember 2023 (v.l.n.r.: Adhith Swaminathan – Dakshin Foundation, Irda Kusuma – Ecosystem Impact und Jatmiko Wiwoho – Yayasan Penyu Indonesia)



Freilassung frisch geschlüpfter Lederschildkröten am Strand von Buggeisiata, Sipora



Ranger der Yayasan Penyu Indonesia beim Umbetten eines Lederschildkrötennests



Eier der Lederschildkröte (links) zum Verkauf: Marktstand in Indonesien



Inseln erhoffen sich die Artenschützer, nähere Informationen über den Bestand zu erlangen. Das offizielle Gründungsmeeting von EIOLA fand im Dezember 2023 zwischen der Turtle Foundation, Yayasan Penyu Indonesia, Ecosystem Impact und der Dakshin Foundation statt.

Merkmale der Subpopulation

Mittlerweile wird in Fachkreisen davon ausgegangen, dass die Subpopulation im nordöstlichen Indischen Ozean sehr wahrscheinlich akut vom Aussterben bedroht ist und es sich hierbei nur um eine geringe Anzahl von kaum mehr als 1.000 Individuen handelt. Zudem kennzeichnen zwei Merkmale die Population: Zum einen sind die Tiere etwas weniger standorttreu in Bezug auf ihre bevorzugten Nistplätze. Zum anderen legen sie im Vergleich zu anderen Meeresschildkrötenarten auffällig weite Migrationswege zurück.

Erhalt der Lederschildkröte im nordöstlichen Indischen Ozean

Um eine unzureichende Datenlage in einen Gefährdungsstatus zu verwandeln, bedarf es ausgiebiger Projektarbeit. Allem voran effizienter Datenerfassung von nistenden Weibchen, Nestern und Migrationsrouten, um die Population geografisch einordnen und die Populationsgröße zuverlässig bestimmen zu können. Auf insgesamt vier relevanten Inseln in der Region wurden seit mehreren Jahren erfolgreiche Schutzprojekte von den beteiligten Artenschutzorganisationen durchgeführt, die nun unter einem gemeinsamen Dach organisiert für den Lederschildkrötenschutz im westlichen Sumatra stehen. Zu den bewährten Artenschutzpraktiken zählen neben klassischen Strandschutzmethoden wie der Umbettung von bedrohten Nestern und regelmäßigen Strandpatrouillen durch einheimische Ranger auch die wissenschaftliche Erforschung der Population. Beispielsweise können Tiere mit Metallmarken und PIT tags versehen werden, um sie bei einem erneuten Antreffen identifizieren zu können. Bereits viermal

Sichtbare Spuren am Strand von Selaut Besar: Hier war eine Lederschildkröte zum Nisten

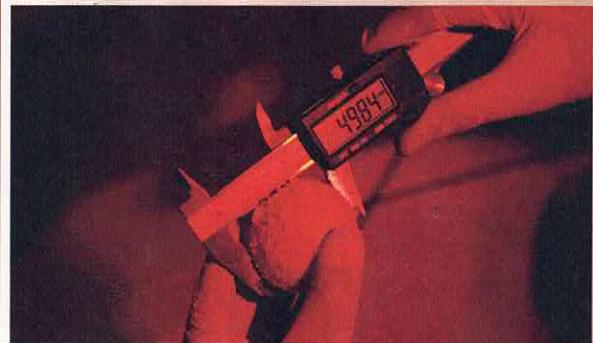
haben die Teams an den Niststränden sogenannte Satellitentransmitter auf den Tieren angebracht. Diese senden für einen Zeitraum von bis zu einem Jahr Signale und liefern so wertvolle Informationen zu den Wanderbewegungen im Ozean.

Neues Projekt auf fünfter Insel

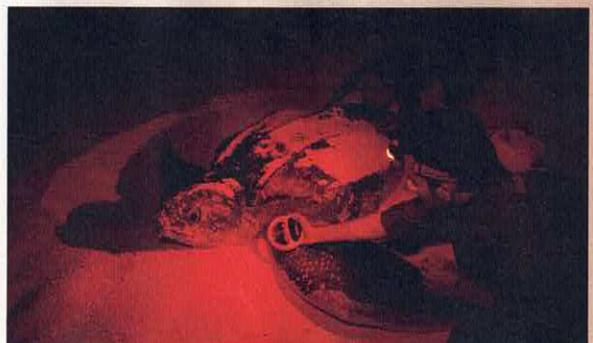
Mit Beginn des neuen Jahrs konnte EIOLA ein neues Projekt in Angriff nehmen: Auf der Insel Nias, die ca. 125 km vor der Westküste Sumatras, südlich von Bankaru und nördlich von Siberut, liegt, wurden bereits in der Vergangenheit Untersuchungen an sieben Stränden durchgeführt, um herauszufinden, ob sie als Nistplätze der Lederschildkröte relevant seien. Das Ergebnis war eindeutig: Am etwa vier Kilometer langen Strand von Moale, der von weißem Sand auf einer Breite von 75 bis 100 Metern gesäumt ist, fanden sich Anzeichen für eine hohe Frequenz von nistenden Tieren. Was ebenfalls bei den Recherchen herauskam: Zwischen Oktober und Februar kommen vorwiegend zwei Arten von Meeresschildkröten zum Eierlegen an den Strand der Insel: die majestätischen Lederschildkröten und ebenfalls Echte Karettschildkröten – vereinzelt sogar Grüne Meeresschildkröten. In naher Zukunft möchte das Bündnis aus Artenschützern hier ein Projekt mit lokal ansässigen Rangern auf die Beine stellen, für das bereits die ersten Fördergelder bewilligt wurden.



Datenerfassung einer ausgewachsenen weiblichen Lederschildkröte



Vermessung eines Lederschildkröteneis auf Selaut Besar



Nistende Lederschildkröte: Auslesen des PIT tags durch Ranger der YPI

Hintergrund: Lederschildkröten-Schutzprojekte Sumatra

Während die Nistaktivitäten auf den Andamanen und Nikobaren – zwei indische Inselgruppen im Golf von Bengalen – sehr gut dokumentiert sind, ist erst relativ kurz bekannt, dass auf zahlreichen Stränden der Inseln in Sumatra regelmäßig eine kleine Zahl von Lederschildkröten zur Eiablage einkehrt. Im Gegensatz zu den indischen Inseln stehen sie hier allerdings einigen Bedrohungsszenarien

gegenüber. Im Norden der Inselgruppe lebt eine vorwiegend muslimische Bevölkerung, die zwar nicht an dem Fleisch der an Land kommenden Tiere interessiert ist, jedoch traditionell die Eier konsumiert. Weiter im Süden, in den Provinzen Nord- und West-Sumatra, einem vorwiegend christlich geprägten Bevölkerungsteil, ist die Bedrohungslage deutlich größer: Nicht nur die Eier, sondern auch das Fleisch bilden hier die Ausgangslage für Wilderei.